

Die Blattkäfer (*Coleoptera*, *Chrysomelidae*) der Lutherkanzel im Jenaer Mühlthal

FRANK FRITZLAR, Jena

Zusammenfassung

Die Blattkäferfauna des im Jenaer Mühlthal gelegenen, südexponierten Muschelkalkhanges um die Lutherkanzel wurde im Zeitraum zwischen 1986 und 1995 während 36 Einzelexkursionen untersucht. Das Untersuchungsgebiet umfaßt verschiedene, für das Mittlere Saaletal typische Vegetationstypen, wie Kalk-Trockenrasen, thermophile Säume und Gebüsch-Gesellschaften. Insgesamt wurden 48 Blattkäferarten nachgewiesen. Bemerkenswert ist die Zahl von 15 *Cryptocephalus*-Arten.

Beobachtungen zu den Fraßpflanzen der Clytrinae und Cryptocephalinae werden mitgeteilt. Für alle beobachteten Arten wird die Nachweishäufigkeit angegeben. Für die faunistisch bemerkenswerten Arten werden die konkreten Funddaten mitgeteilt und weitere aktuelle Funde aus Thüringen aufgeführt. *Cryptocephalus macellus*, *Labidostomis lucida* und *Labidostomis humeralis* sind neu für die Fauna des Mittleren Saaletals bei Jena. *Longitarsus helvolus* wurde erst 1993 wieder als Art anerkannt. *Longitarsus obliteratoides* ist innerhalb Deutschlands bisher nur aus Thüringer Muschelkalkgebieten bekannt. *Cryptocephalus parvulus* wurde seit 1873 erstmalig wieder im Mittleren Saaletal nachgewiesen. *Cryptocephalus nitidulus* und *Cryptocephalus signatifrons* sind bisher selten gemeldete Arten.

Summary

During 36 exkursions between 1986 and 1995 the leaf-beetle communities on a south-exposed shell-lime slope were investigated. The investigated area „Lutherkanzel“ is situated in the Mühlthal valley westward Jena. It includes different vegetation-types, wich are typical for the Central Saale Valley (Teucrio-Seslerietum, Geranio sanguinei-Peucedanetum cervariae, Viburno lantanae-Cornetum sanguinei). 48 leaf-beetle species were found. Especially the number of 15 *Cryptocephalus*-species is remarkable.

Frequencies of all species and the host plants of Clytrinae and Cryptocephalinae are noted. Detailed informations are given on faunistic important species. Further records from Thuringia are given for these species. *Cryptocephalus macellus*, *Labidostomis lucida* and *Labidostomis humeralis* are new to our knowledge on the fauna of the Central Saale Valley. *Longitarsus helvolus* is reaccepted since 1993 as valid species. *Longitarsus obliteratoides* is known within Germany only from Thuringian lime-stone areas. *Cryptocephalus parvulus* was found for the first time since 1873. *Cryptocephalus nitidulus* and *Cryptocephalus signatifrons* are rare species.

1. Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet liegt im Mittleren Saaletal am westlichen Stadtrand von Jena (MTBQ 5035/3). Die Fläche ist stark geneigt (25°-35°), südexponiert und größtenteils von relativ lockerem Kalkschutt bedeckt. Sie trägt mit einem Blutstorchschnabel-Hirschwurz-

Saum am Unterhang und Gamander-Blaugras-Rasen auf dem Mittel- und Oberhang charakteristische Pflanzengesellschaften offener Muschelkalk-Steilhänge im Mittleren Saaletal. Das Vordringen von Gehölzen prägt die Flächen vor allem am Mittelhang. Besonderheiten des Sukzessionsgeschehens an der Lutherkanzel gegenüber vergleichbaren Hängen bestehen darin, daß die unterhalb des Hanges stockenden Eschen (*Fraxinus excelsior*) aufgrund der Steilheit bisher kaum den Hang besiedeln, daß Kiefern-Arten (*Pinus sylvestris*, *Pinus nigra*) nur randlich auftreten und die Neophyten Perückenstrauch (*Cotinus coggygria*) und Goldregen (*Laburnum anagyroides*) stark an der Verbuschung beteiligt sind. Weitere prägende Gehölze sind Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Weißdorn (*Crataegus spec.*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Grauerle (*Alnus incana*), Hunds-Rose (*Rosa canina*) und Birke (*Betula pendula*). Einzeln treten Stiel-Eichen (*Quercus robur*) auf.

Insgesamt erfolgten seit 1984 36 Begehungen. Die ersten Exkursionen dienten zunächst reinen der Arten-Inventarisierung. 1992 und 1993 wurde intensiver untersucht (8 bzw. 10 Begehungen). Ab 1992 wurden alle festgestellten Arten, die jeweilige Zahl der beobachteten Individuen und die Fundumstände (Fraßpflanzen, Methodik) registriert. Die Suche erfolgte vor allem okular an potentiellen Standpflanzen, weiterhin mittels Klopfschirm und Streifsack. Über die Hälfte der Begehungen fand in Frühsommer (Mai, Juni) statt. Zur Interpretation der aktuellen Verbreitung der faunistisch bedeutsamen Arten werden weitere unpublizierte Funde aufgeführt. Soweit nicht anders angegeben, stammen alle Nachweise vom Autor. Die Belege liegen in der Sammlung des Autors vor. Wenn eine Angabe auf Sichtnachweisen beruht, ist dies vermerkt.

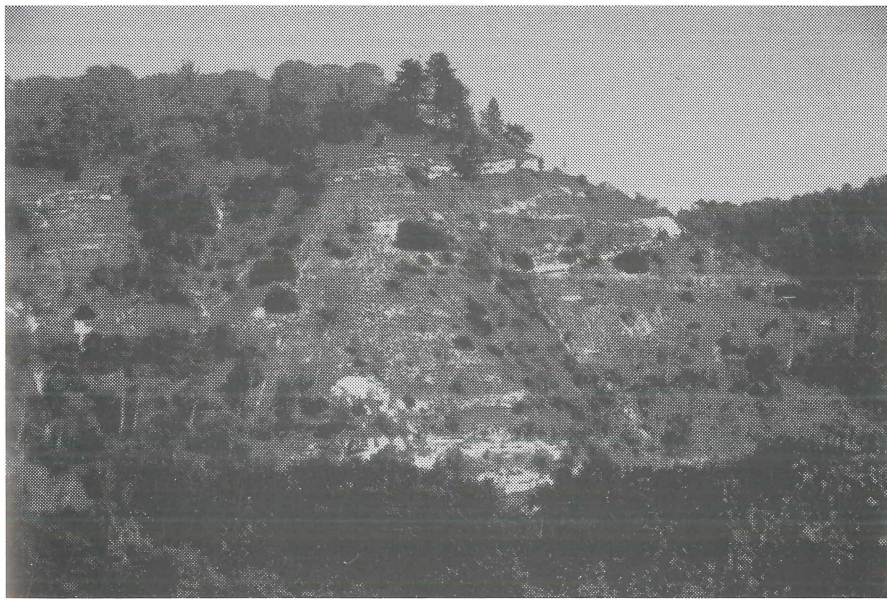


Abbildung 1: Die Lutherkanzel im Jenaer Mühltal - ein Muschelkalk-Steilhang, dessen Blattkäferbesiedlung sich durch einen besonderen Artenreichtum an *Cryptocephalus*-Arten auszeichnet.

2. Ergebnisse

2.1 Die Arten des Untersuchungsgebietes

Insgesamt wurden 48 Blattkäferarten festgestellt, die in Tabelle 1 genannt werden. In Auswertung der halbquantitativen Erfassung zwischen 1992 und 1995 wird als Hinweis auf die Häufigkeit der Arten im Gebiet die Zahl der Tage aufgeführt, an denen die Arten festgestellt worden sind. Die Zahlen für die Arten mit Spätsommer- und Herbstaktivität sind wegen der geringeren Untersuchungsintensität weniger aussagekräftig.

Die Maximalzahl beobachteter Individuen und das entsprechende Beobachtungsdatum werden genannt.

Tabelle 1:

Blattkäferarten der Lutherkanzel bei Jena mit Angaben zur Nachweishäufigkeit, maximalen Individuenzahl, faunistischen Bedeutung der Nachweise und zum Gefährdungsgrad der Arten nach der Roten Liste der BRD (GEISER 1984).

Art	Nachweis-Tage bei 22 Begehungen 1992-1995	maximale Individuenzahl und Beobachtungstage	Be- mer- kung	RLD
<i>Oulema gallaeciana</i> (HEYDEN, 1870)	1	1 23.9.95		
<i>Lilioceris merdigera</i> (LINNAEUS, 1758)	2	1 7.6.94		
<i>Labidostomis humeralis</i> (SCHNEIDER, 1792)	2	5 28.5.94	J !!	3
<i>Labidostomis lucida</i> (GERMAR, 1823)	1	1 22.6.92	J !!	2
<i>Clytra quadripunctata</i> (LINNAEUS, 1758)	11	20 28.5.94		
<i>Clytra laeviuscula</i> RATZEBURG, 1837	4	3 16.5.93		
<i>Smaragdina salicina</i> (SCOPOLI, 1763)	5	20 23.5.93		
<i>Smaragdina aurita</i> (LINNAEUS, 1767)	2	2 20.5.93		
<i>Cheilotoma musciformis</i> (GOEZE, 1777)	2	4 31.5.92		2
<i>Coptocephala rubicunda</i> (LAICHARTING, 1781)	1	1 19.8.92		
<i>Cryptocephalus quinquepunctatus</i> (SCOPOLI, 1763)	10	25 28.5.94		3
<i>Cryptocephalus bipunctatus</i> (LINNAEUS, 1758)	11	12 7.6.94		
<i>Cryptocephalus sericeus</i> (LINNAEUS, 1758)	3	1 19.8.92		
<i>Cryptocephalus hypochaeridis</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1 7.6.92		
<i>Cryptocephalus violaceus</i> LAICHARTING, 1781	6	10 16.5.93		
<i>Cryptocephalus nitidus</i> (LINNAEUS, 1758)	10	15 5.6.93		
<i>Cryptocephalus nitidulus</i> FABRICIUS, 1787	1	1 17.6.95	!	3
<i>Cryptocephalus parvulus</i> MÜLLER, 1776	3	3 19.6.93	J !	
<i>Cryptocephalus marginatus</i> FABRICIUS, 1781	14	13 28.5.94		3
<i>Cryptocephalus moraei</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1 16.5.93		
<i>Cryptocephalus flavipes</i> FABRICIUS, 1781	12	80 16.5.93		
<i>Cryptocephalus signatifrons</i> SUFFRIAN, 1847	8	8 19.6.93	!	
<i>Cryptocephalus labiatus</i> (LINNAEUS, 1761)	6	3 19.6.93		
<i>Cryptocephalus pygmaeus</i> FABRICIUS, 1792	2	2 19.6.93		3
<i>Cryptocephalus macellus</i> SUFFRIAN, 1860	6	12 29.7.90	J !!	3
<i>Timarcha goettingensis</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1 19.4.94		
<i>Pyrrhalta viburni</i> (PAYKULL, 1799)	1	4 30.8.92		
<i>Calomicrus pinicola</i> (DUFTSCHMID, 1825)	3	5 17.6.95		

Art	Nachweis-Tage bei 22 Begehungen 1992-1995	maximale Individuenzahl und Beobachtungstage	Be- mer- kung	RLD
<i>Agelastica alni</i> (LINNAEUS, 1758)	12	30 21.6.93		
<i>Aphthona cyparissiae</i> (KOCH, 1801)	4	4 29.6.92		
<i>Aphthona pygmaea</i> KUTSCHERA, 1861	3	2 23.5.92		
<i>Aphthona venustula</i> KUTSCHERA, 1861	3	4 23.5.92		
<i>Longitarsus succineus</i> (FOUDRAS, 1860)	2	1 23.9.95		
<i>Longitarsus nanus</i> (FOUDRAS, 1860)	3	30 19.9.92		2
<i>Longitarsus helvolus</i> KUTSCHERA, 1863	5	17 19.8.90	!	(3)
<i>Longitarsus exoletus</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1 5.8.92		
<i>Longitarsus pratensis</i> (PANZER, 1794)	2	2 5.8.92		
<i>Longitarsus luridus</i> (SCOPOLI, 1763)	2	4 19.8.92		
<i>Longitarsus minusculus</i> (FOUDRAS, 1860)	4	7 11.5.91		2
<i>Longitarsus obliteratus</i> (ROSENHAUER, 1847)	4	10 5.8.92		
<i>Longitarsus salviae</i> GRUEV, 1975	5	10 16.5.92		
<i>Longitarsus obliteratoides</i> GRUEV, 1973	3	6 23.9.93		
<i>Derocrepis rufipes</i> (LINNAEUS, 1758)	1	10 16.5.93		
<i>Chaetocnema concinna</i> (MARSHAM, 1802)	2	1 19.8.92		
<i>Chaetocnema hortensis</i> (GEOFFROY, 1785)	2	1 19.8.92		
<i>Apteropeda orbiculata</i> (MARSHAM, 1802)	1	1 24.9.95		
<i>Dibolia rugulosa</i> REDTENBACHER, 1849	6	7 1.6.93		
<i>Psylliodes chrysocephala</i> (LINNAEUS, 1758)	1	1 19.8.88		

Bemerkungen: J !: Neunachweis für das Mittlere Saaletal bei Jena, J !: Wiederfund einer für die Jenaer Umgebung verschollenen Art, !: faunistisch bemerkenswerte Art (s. Text); Gefährdung: RLD = Rote Liste BRD: 3: gefährdet, 2: stark gefährdet

Die Blattkäfergemeinschaft des Untersuchungsgebietes weist unter den regelmäßig beobachteten Arten vor allem spezialisierte, wärmeliebende Tiere auf. Allgemein als Ubiquisten bezeichnete Arten (*Oulema gallaeciana*, *Cryptocephalus moraei*, *Longitarsus succineus*, *Longitarsus luridus*, *Chaetocnema hortensis*, *Psylliodes chrysocephala*) treten nur sporadisch auf und wurden in beschatteten Randbereichen festgestellt. Viele im allgemeinen häufige und weitverbreitete Arten fehlen überhaupt.

2.2. Die Arten der Clytrinae und Cryptocephalinae

Fast die Hälfte der Arten gehört den Unterfamilien Clytrinae und Cryptocephalinae an. Allein 11 *Cryptocephalus*-Arten konnten während einer einzelnen Geländebegehung (19.06.1993) festgestellt werden. Zum Verständnis dieser Besonderheit sei die Biologie der Arten der beiden Unterfamilien kurz umrissen. Die meisten Arten der beiden Unterfamilien zeichnen sich außer durch eine hohe Wärmebedürftigkeit dadurch aus, daß ihre Larven sich im Schutze eines Kotsacks relativ unspezifisch von welken Blättern in der Bodenstreu oder von Detritus in Ameisenbauten (*Clytra*-Arten) ernähren. Die Imagines nutzen für ihren Reifungsfraß und als Platz für Paarung und Eiablage in der Regel Gehölze, einige Arten auch krautige Pflanzen. Es liegt bei diesen Arten keine enge Fraßpflanzenbindung vor, wie sie sonst für viele Blattkäferarten ausgeprägt ist, wohl aber eine (z.T. regional unterschiedliche)

Präferenz zu bestimmten Pflanzen. Die Eiablage ist mit einem langwierigen Brutfürsorgeverhalten, das in der Umhüllung des Eies mit Kotplättchen besteht, verbunden. Die Weibchen lassen die fertig umhüllten Eier frei zu Boden fallen.

Die Pflanzen, auf denen Tiere bei der Eiablage oder beim Reifungsfraß beobachtet worden sind, sind in Tabelle 2 zusammengestellt. Offensichtlich zufällige Beobachtungen werden nicht erwähnt. Trotz der sehr guten Flugfähigkeit der Imagines sind solche Aufenthalte auf nicht genutzten Pflanzenarten selten.

Tabelle 2:

Die Arten der Clytrinae und Cryptocephalinae des Untersuchungsgebietes und die Gehölz- bzw. Kräuterarten, die nach Beobachtungen zwischen 1986 -1995 von den Imagines für Reifungsfraß und als Eiablageplatz genutzt werden.

Blattkäfer-Art	Gehölz- bzw. Kräuterarten
<i>Labidostomis humeralis</i> (SCHNEIDER, 1792)	<i>Alnus incana</i> (!)
<i>Labidostomis lucida</i> (GERMAR, 1823)	?
<i>Clytra quadripunctata</i> (LINNAEUS, 1758)	<i>Alnus incana</i> , <i>Crataegus</i> spec., <i>Rosa</i> spec.
<i>Clytra laeviuscula</i> RATZEBURG, 1837	<i>Alnus incana</i> , <i>Betula pendula</i>
<i>Smaragdina salicina</i> (SCOPOLI, 1763)	<i>Crataegus</i> spec., <i>Prunus spinosa</i>
<i>Smaragdina aurita</i> (LINNAEUS, 1767)	<i>Alnus incana</i> , <i>Quercus</i> spec.
<i>Cheilotoma musciformis</i> (GOEZE, 1777)	<i>Prunus spinosa</i> (!), <i>Onobrychis viciifolia</i>
<i>Coptocephala rubicunda</i> (LAICHARTING, 1781)	<i>Bupleurum falcatum</i>
<i>Cryptocephalus quinquepunctatus</i> (SCOPOLI, 1763)	<i>Alnus incana</i> (!), <i>Crataegus</i> spec.
<i>Cryptocephalus bipunctatus</i> (LINNAEUS, 1758)	<i>Rosa canina</i> , <i>Alnus incana</i> , <i>Quercus</i> spec.
<i>Cryptocephalus sericeus</i> (LINNAEUS, 1758)	<i>Centaurea</i> spec. (Blüten)
<i>Cryptocephalus hypochaeridis</i> (LINNAEUS, 1758)	?
<i>Cryptocephalus violaceus</i> LAICHARTING, 1781	<i>Geranium sanguineum</i> (Blüten), <i>Hieracium</i> spec. (Blüten)
<i>Cryptocephalus nitidus</i> (LINNAEUS, 1758)	<i>Alnus incana</i> , <i>Crataegus</i> spec., <i>Betula pendula</i> , <i>Quercus</i> spec.
<i>Cryptocephalus nitidulus</i> FABRICIUS, 1787	<i>Betula pendula</i> (!)
<i>Cryptocephalus parvulus</i> MÜLLER, 1776	<i>Betula pendula</i> (!)
<i>Cryptocephalus marginatus</i> FABRICIUS, 1781	<i>Betula pendula</i> , <i>Alnus incana</i>
<i>Cryptocephalus moraei</i> (LINNAEUS, 1758)	<i>Onobrychis viciifolia</i>
<i>Cryptocephalus flavipes</i> FABRICIUS, 1781	<i>Prunus spinosa</i> , <i>Rosa</i> spec., <i>Alnus incana</i> , <i>Geranium sanguineum</i> , <i>Prunus avium</i>
<i>Cryptocephalus signatifrons</i> SUFFRIAN, 1847	<i>Alnus incana</i> (!)
<i>Cryptocephalus labiatus</i> (LINNAEUS, 1761)	<i>Quercus</i> spec., <i>Betula pendula</i>
<i>Cryptocephalus pygmaeus</i> FABRICIUS, 1792	?
<i>Cryptocephalus macellus</i> SUFFRIAN, 1860	<i>Cotinus goggyria</i> (!), <i>Quercus</i> spec., <i>Cornus sanguineus</i>

(!): einzige genutzte oder deutlich bevorzugte Pflanzenart im Gebiet;

? : keine Beobachtungen, Nachweis in der Regel mittels Streifsack

Die Beobachtungen decken sich im wesentlichen mit Angaben in der Literatur (z.B. WEISE 1893, RAPP 1934, MOHR 1966). Die Ausnahmen werden im folgenden beschrieben.

Cryptocephalus macellus, für den *Quercus* spec. als Fraßpflanze genannt wird, wurde im Untersuchungsgebiet bevorzugt auf dem Perückenstrauch (*Cotinus goggyria*) beobachtet. An den 12 Nachweistagen (ab 1988) zu denen ca. 40 Individuen beobachtet wurden, gelang nur je ein Nachweis an Eiche bzw. Rotem Hartriegel, alle anderen Funde stammen (soweit sie zuzuordnen waren) vom Perückenstrauch. Dieser Strauch ist zwar im Gebiet ein Neophyt, kommt aber in anderen Bereichen seines Areals (z.B. SO-Europa) zusammen mit *C. macellus* vor, so daß die Bindung erklärlich ist.

Ebenfalls bemerkenswert ist das Auftreten von *Cryptocephalus moraei* auf Esparsette (*Onobrychis viciifolia*). In der Literatur wird nur Johanniskraut (*Hypericum perforatum* bzw. *Hypericum* spec.) als Standpflanze genannt. Der Fund auf Esparsette ist keine Zufallsbeobachtung, wie die folgenden weiteren Sichtbeobachtungen aus dem Mittleren Saaletal belegen: Maua, FND „Kirchberg“, 25.05.1993: 20, Beutnitz, NSG „Gleistalhänge“, 24.06.1993: 1, Leutra, NSG „Leutral“, 20.06.1995: 25.

2.3. Faunistisch bemerkenswerte Arten

Zur Beurteilung der faunistischen Bedeutung der Funde wurden die Arbeiten von RAPP (1934, 1953), LIEBMANN (1955) und MOHR (1977, 1985) herangezogen. Für die Beurteilung der lokalfaunistischen Bedeutung dienten weiterhin die Publikationen von UHLMANN (1940), TÄNZER (1956) und PERNER (1993, 1994, 1995). Die Nutzung der Angaben von UHLMANN (1940) ist problematisch, weil weder die Funddaten der aufgeführten Arten angegeben sind noch Belege vorliegen. Zudem sind ältere Literaturangaben nicht als solche zitiert.

Die im folgenden aufgeführten Funde sind bereits größtenteils bei der Erarbeitung der Checkliste der Blattkäfer Thüringens (FRITZLAR & PERNER 1994) berücksichtigt worden.

Cryptocephalus macellus - neu für das Mittlere Saaletal und Zweitmeldung für Thüringen
Obwohl bereits WEISE (1893) annahm, daß diese kleine, gelbe *Cryptocephalus*-Art „wahrscheinlich im ganzen Gebiete“ vorkommt, aber „vielfach verkannt oder übersehen“ wurde, lag bis zur Entdeckung der Art im Untersuchungsgebiet aus Thüringen nur die Meldung von MOHR (1977) „Kyffhäuser-Südhänge, leg. Paul“ vor. Als angrenzende Fundorte nennt RAPP (1934) Kösen und Halle, MOHR (1977) weiterhin Naumburg.

Untersuchungsgebiet: *C. macellus* ist zwischen Ende Juni und September mit hoher Stetigkeit nachweisbar, wobei die höchste Dichte im Juli erreicht wird. Folgende 12 Einzelnachweise von der Lutherkanzel liegen vor: 24.07.1988: 2, 7.8.1988: 5, 18.9.1988: 1, 25.06.89: 1, 29.07.1990: 12, 11.08.1990: 1, 22.06.1992: 2, 29.06.1992: 8 (Sicht), 05.08.1992: 3 (Sicht), 19.08.1992: 1, 19.09.1992: 1, 19.06.1993: 1.

Weitere Funde aus Thüringen: Neben dem Vorkommen im Untersuchungsgebiet sind mittlerweile weitere Fundgebiete in der Jenaer Umgebung sowie Vorkommen bei Bad Blankenburg, bei Arnstadt und im Kyffhäusergebirge entdeckt worden (FRITZLAR, in Vorb.).

Labidostomis lucida - neu für das Mittlere Saaletal und erste Meldung für Thüringen seit 1901
Nach RAPP (1934) wurde die Art mehrfach aus der Gothaer Umgebung gemeldet, zuletzt vom Seeberg durch HUBENTHAL (1901).

Untersuchungsgebiet: *L. lucida* wurde einmal am Mittelhang frei gekeschert: 22.06.1992: 1. Weitere Funde aus Thüringen: Kahla, NSG „Dohlenstein“, 13.06.1992: 1. Das Tier wurde am Schuttkegel des Bergsturzes gekeschert. Ein weiteres Tier (det. GRASER, in coll. GRASER,

Magdeburg): „Umgeb. Gumperda, ex coll. Schmiedeknecht“, (o.D. ?) wurde als Fundort-verwechslung gedeutet (GRASER, briefl. Mitt. 1993), reiht sich aber gut in die Funde im Mittleren Saaletal ein.

Bottendorf, NSG „Bottendorfer Hügel“, 21.06.1994: 3 (+ 25 Ex. Sicht). Das Vorkommen wurde gemeinsam mit J. PERNER, Jena entdeckt. *L. lucida* trat zahlreich an verschiedenen Stellen des Gebietes in den dortigen Halbtrockenrasen auf. Die Tiere saßen auf den Blüten des Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) und auf Johanniskraut (*Hypericum perforatum*).

Aus Sachsen-Anhalt liegen Belege der Art aus den Halbtrockenrasen der Porphyrlandschaft nördlich von Halle/Saale vor: Brachwitz, 22.06.1987: 7, leg. SCHNITTER, Halle.

Labidostomis humeralis - neu für das Mittlere Saaletal

Im Vergleich mit der vorgenannten Art ist *L. humeralis* in Thüringen weiter verbreitet, aber wohl nirgends häufig. Zudem datieren die sechs von RAPP (1934) aufgeführten Nachweise alle aus dem vorigen oder vom Anfang diesen Jahrhunderts. Den einzigen späteren Nachweis (Alteburg b. Arnstadt, 1949) bringt LIEBMANN (1955).

Untersuchungsgebiet: Die Art wurde zweimal festgestellt: 22.06.1992: 1, 28.05.1994: 3. Beide Nachweise gelangen auf *Alnus incana*.

Weitere Funde: Jena, Leunatal, 17.05.1959: 1, leg. MARSTALLER (Jena), in coll. KOPETZ (Erfurt) Jena, Kernberge SO, 18.06.1995: 1, ebenfalls auf *Alnus incana*.

Longitarsus helvolus - 1993 rehabilitierte Art

Durch die Erkennung der Artverschiedenheit des *Longitarsus helvolus* von *Longitarsus membranaceus* durch DOUGET (1993) ist für alle unter *L. membranaceus* s. auct. geführten Nachweise eine Revision notwendig geworden. Beide Arten kommen in Thüringen vor. In dem von DOUGET (l.c.) geprüften Material waren bereits Belege für beide Arten enthalten. Sie sind in der o.g. Arbeit aufgeführt. Danach ist *L. helvolus* vom Kyffhäuser und mehreren Fundorten der Jenaer Umgebung, *L. membranaceus* aus dem Oberen Schwarzatal sicher nachgewiesen. PERNER (1995) meldet *L. helvolus* als eine der häufigsten Arten seiner Untersuchungsflächen am Johannisberg und im Leutratal bei Jena.

Es ist, wie bei anderen *Longitarsus*-Arten der Gruppe bekannt, eine strenge Fraßpflanzenbindung zu erwarten. DOUGET (1993) nennt nach Beobachtungen aus Frankreich *Teucrium chamaedrys* für *L. helvolus* und *Teucrium scorodonia* für *L. membranaceus* als Wirtspflanzen. Die bisher geprüften Tiere aus Jena (sämtlich *L. helvolus*) wurden, soweit beobachtet, vom Edelgamander (*T. chamaedrys*) gesammelt. Im Oberen Schwarzatal, dem Fundgebiet von *L. membranaceus*, ist hingegen der Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*) an Waldsäumen weit verbreitet.

Untersuchungsgebiet: Es liegen die folgenden geprüften Belege vor: 11.08.1990: 1, 23.5.1992: 1, 31.5.1992: 1, 5.8.1992: 14, 19.8.1992: 17, 23.09.1995: 5.

Longitarsus obliteratoides - innerhalb Deutschlands nur aus Thüringen bekannt

PERNER (1994) hat *Longitarsus obliteratoides* für Mitteleuropa entdeckt. Die Art ist innerhalb Deutschlands bisher nur aus Thüringer Muschelkalkgebieten bekannt und hier stellenweise nicht selten.

Untersuchungsgebiet: Es liegen folgende Belege vor: 23.09.1993: 6, 23.09.1995: 5. Die Nachweise gelangen jeweils durch gezieltes Keschern an *Thymus praecox*.

Ein regelmäßiges Vorkommen im Untersuchungsgebiet ist wahrscheinlich. Die eindeutige morphologische Trennung von den beiden ebenfalls im Gebiet vorkommenden Schwesternarten *L. salviae* und *L. obliteratus* (vgl. DÖBERL 1994) ist jedoch relativ aufwendig.

Weitere Funde aus Thüringen: Aus dem Jonastal bei Arnstadt, wo A. KOPETZ die Art als eine der häufigsten Blattkäferarten nachwies (mdl. Mitt. PERNER 1994), liegen eigene Aufsammlungen vom Bienstein vor (28.08.1992: 4). Weiterhin wurde *L. obliteratoides* auch an den Ilm-Hängen bei Buchfahrt festgestellt (21.09.1993: 5).

Cryptocephalus nitidulus - aktuell selten nachgewiesene Art

Es liegen aus verschiedenen Gebieten Thüringens nur alte Nachweise vor. Die nach RAPP (1934) dem Untersuchungsgebiet am nächsten gelegenen Fundstellen liegen in der Naumburger Umgebung. Aus Altenburg und der Umgebung von Buchfahrt gemeldete Funde haben sich als Fehlbestimmungen erwiesen (RAPP 1953), so daß nur 7 Gebiete mit alten Meldungen verbleiben. Nachweise aus dem Mittleren Saaletal bringt erst MOHR (1977).

Untersuchungsgebiet: Das einzige Tier konnte am 17.06.1995 per Hand von einer Birke gefangen werden.

Weitere Nachweise aus Thüringen: NW-Kyffhäuser, Numburg, NSG „Schloßberg-Solwiesen“, Domberg, 22.05.1988: 1, leg. SCHNITTER, Halle.

Cryptocephalus signatifrons - früher übersehene, demzufolge selten gemeldete Art

Die Art wurde als Synonym zu *Cryptocephalus flavipes* geführt, weshalb historische Angaben rar sind. RAPP (1934) führt die Varietät „signatifrons“ auf, so daß einige der dort aufgelisteten *C. flavipes* - Nachweise sicher auf die Art zu beziehen sind. MOHR (1977) meldet *C. signatifrons* erstmalig als eigene Art. Er nennt 3 Funde aus der Jenaer Umgebung: Jena, Hausberg, Jena, Wölmisse und Tautenburg. PERNER (1995) meldet einen Fund vom Johannisberg.

Untersuchungsgebiet: Die Art konnte regelmäßig festgestellt werden. Alle 8 Nachweise gelangen zwischen Mitte Mai (16.5.1993) und Mitte Juni (21.6.1993).

Weitere Nachweise aus Thüringen: Jena, Pennickental, Oberer Bruch, 20.07. 1994: 1, 18.06.1995: 1; Jena, Kernberge SO, 18.06.1995: 2 (Sicht); Jena, Kernberge SW, 13.06.1994: 1, 25.05.1995: 1; Jena, Münchenrodaer Grund, 2.07.1993: 1 (Sicht); Großlöbichau, S-Hang über Schillertal, 13.05.1993: 5 (+ 5 Sicht), (alle auf *Alnus incana*); Kahla, NSG „Dohlenstein“, Schuttkegel, 13.06.1992: 1 (auf *Salix capraea*); Treffurt, NSG „Probstei Zella“, 12.06.1993: 1.

Cryptocephalus parvulus - im Mittleren Saaletal erstmalig seit 1873 festgestellt

In Gegensatz zu den bisher aufgeführten Arten ist *C. parvulus* nicht ausgesprochen thermophil und kommt nach MOHR (1977) in Ost-Deutschland bis nach (Mecklenburg: Waren/Müritz) vor. Ein eigener Fund gelang noch weiter nördlich: Greifswald, NSG „Kieshofer Moor“, 12.06.1988: 5. Insgesamt ist die Art jedoch nicht häufig. Für das Mittlere Saaletal existiert nach RAPP (1934) nur die Meldung von KELLNER (1873). Die Art wurde erstmalig an der Papiermühle im Jenaer Mühlthal (23.5.1993 :1, leg. REISSIG & FRITZLAR) wiedergefunden.

Untersuchungsgebiet: Zwei Feststellungen auf *Betula pendula*: 05.06.1993: 1 (Sicht), 19.06.1993: 3 (Sicht).

Weitere Nachweise aus Thüringen: Kyffhäuser, Numburg, NSG „Schloßberg-Solwiesen“, Schloßberg, 23.05.1990: 25 (+ über 100 Sicht !), (auf *Betula pendula*); Lehesten, NSG „Staatsbruch“, 09.06.1993: 1, leg. SCHOEPKE, Halle; Bad Klosterlausnitz, Sumpfe in NSG „An den Ziegenböcken“, 10.06.1995: 1 (auf *Betula pendula*), Gommmla, Krümmetal, 29.06.1995, leg. A. WEIGEL, Pößneck

3. Diskussion

Die besondere Bedeutung des Untersuchungsgebietes ist in seiner der Eigenart der Muschelkalkhänge entsprechenden Blattkäferbesiedlung zu sehen. Die 11 festgestellten Arten der Roten Liste der BRD (s. Tab. 1) dokumentieren eher die überregionale Bedeutung der Muschelkalklandschaft des Mittleren Saaletals als einen besonderen Wert der Untersuchungsfläche, da die meisten dieser Arten in der Jenaer Umgebung weit verbreitet und stellenweise häufig sind. Lediglich *Labidostomis lucida*, *Labidostomis humeralis* und *Cryptocephalus nitidulus* sind auch im Mittleren Saaletal selten. Im Vergleich mit anderen Hängen ähnlicher Exposition und Neigung, etwa den östlich anschließenden Sonnenbergen (FRITZLAR, unpubl.) oder den durch PERNER (1993) untersuchten Flächen am Johannisberg und im Leutratal zeigen diese insgesamt ein ähnliches Bild der Blattkäferbesiedlung. Sie weisen aber nach jetziger Kenntnis durchweg weniger Arten der Unterfamilien Clytrinae und Cryptocephalinae auf. Für diese beiden Unterfamilien ist der kleinflächige Wechsel unterschiedlicher Sukzessionsstadien und die Gehölzartenvielfalt in den Sukzessionsflächen von besonderer Bedeutung. Die Aufstellung der genutzten Gehölzarten (Tab. 2) belegt dies. Auch der charakteristisch ausgeprägte Blutstorchschnabel-Hirschwurz-Saum ist mitbestimmend für die besondere Lebensraumqualität.

Für die kollegiale Unterstützung, die Überlassung von Bestimmungssendungen und die Mitteilung von Funddaten danke ich allen im Text genannten Kollegen. Herrn Dr. D. v. KNORRE, Jena danke ich für den Hinweis auf die bisher unpublizierte Diplomarbeit von TÄNZER (1956) und die zugehörige Belegsammlung im Phyletischen Museum Jena. A. NÖLLERT und J. PERNER (beide Jena) sei für die kritische Durchsicht des Manuskripts gedankt.

Literatur:

- DÖBERL, M. (1994): Alticinae. - In: LOHSE, G. A., & W. H. LUCHT (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 3. Supplementband, S. 92-142.
- DOUGET, S. (1993): Rehabilitation de *Longitarsus helvolus* Kutschera 1863, espèce distincte de *Longitarsus membranaceus* (Foudras 1860) (Col. Chrysomelidae).- Ent. gall. 4, S. 45-46.
- FRITZLAR, F. und J. PERNER (1994): Checklist der Blattkäfer (Coleoptera, Chrysomelidae) Thüringens.- In: Thüringer Entomologenverband (Hrsg.): Checklisten Thüringer Insekten, Teil 2: S.16-27.
- FRITZLAR, F. (in Vorb.): Zum Vorkommen von *Cryptocephalus macellus* SUFFR. (Coleoptera, Chrysomelidae) in Thüringen.- Thür. Faun. Abh. 3.
- GEISER, R. (1984): Rote Liste der Käfer (Coleoptera).- In: BLAB, J., E. NOWAK, W. TRAUTMANN & H. SUKOPP (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland.- Greven: 270 S.
- KELLNER, A. (1873): Verzeichnis der Käfer Thüringens.- Erfurt.
- MOHR, K.-H. (1966): Chrysomelidae.- In: FREUDE, H., K.-W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 9, S. 95-280.
- (1977): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Chrysomelidae: Cryptocephalinae.- Beitr. Ent. Berlin 27, S. 197-231.
 - (1985): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Chrysomelidae: Donaciinae, Orsodacninae, Criocerinae, Clythrinae.- Beitr. Ent. Berlin 35, S. 219-269.
 - (1993): Zur räumlichen und zeitlichen Variabilität ausgewählter Arthropodengemeinschaften in Trockenrasen des Mittleren Saaletals.- unveröff. Diss. Univ. Jena: 148 S.

- PERNER, J. (1994): *Longitarsus obliteratoides* Gruev, 1973, neu für Mitteleuropa (Coleoptera, Chrysomelidae, Alticinae).- Entomol. Blätter **90**, S. 113-116.
- (1995): Zur Artenmannigfaltigkeit der Arthropodenfauna von Kalktrockenrasen.- Beitr. Ökol. **1**, S. 21-66.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie, Bd. II.- Erfurt.
- (1953): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie, Nachtrag 1.- Erfurt, unveröff. Mskr.
- TÄNZER, S. (1956): Verbreitung und Ökologie der Crysomeliden (Col.) um Jena.- unveröff. Dipl.-arb. Univ. Jena, 80 S.
- UHLMANN, E. (1940): Die Tierwelt Jenas.- Jena.
- WEISE, J. (1893): Chrysomelidae.- In: ERICHSON, W. F. (Hrsg.): Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, Sechster Band. - Berlin, 1161 S.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Frank Fritzlar
Kernbergstr. 73
07749 Jena

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Fritzlar Frank

Artikel/Article: [Die Blattkäfer \(Coleóptera, Chrysomelidae\) der Lutherkanzel im Jenaer Mühltal 180-189](#)